

# Hochschulmedizin auf dem Prüfstand

*Bei einer Informationsveranstaltung des Landesverbandes des Berufsverbandes Deutscher Internisten setzte sich das Auditorium kritisch mit dem Gesetzentwurf zur Neuordnung der Hochschulmedizin in Nordrhein-Westfalen auseinander.*

*von Malte Ludwig\**

Effizienzsteigerung der Medizinischen Einrichtungen direkt im Wege. Aus dem Auditorium wurden Bedenken dahingehend geäußert, daß ein Fortschreiben des monokratischen Führungsprinzips mit der allumfassenden Weisungsbefugnis und den damit verbundenen Abhängigkeiten des wissenschaftlichen Personals die Entwicklung von Kreativitätspotentialen und die frühzeitige Einbindung der Mitarbeiter in eine Mitverantwortung verhindere und Demotivation unter Untergeordneten auslösen würde.

#### Ärztetagsbeschlüsse blieben unberücksichtigt

Die hierzu vom Deutschen Ärztetag (Stichwort „Team-Arzt-Management“) verabschiedeten Beschlüsse blieben in dem Gesetzentwurf unberücksichtigt. Sollte der Gesetzentwurf dahingehend keine Änderung erfahren, bestünde die Gefahr, daß Medizinische Fakultäten in Deutschland weder im natio-

nalen noch im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig und innovativ bleiben können.

Wichtig waren auch die gestellten Fragen zur Sicherheit der Personalstellen im Angestellten- und Beamtenverhältnis im Falle der Neuordnung der Hochschulklinika in NRW. Von seiten der Vertreterin und der Vertreter der Landtagsfraktionen wurde zugesichert, daß die derzeitigen Personalstellen durch die geplante Neuordnung der Hochschulklinika nicht gefährdet seien.

Allen Beteiligten hat diese Informationsveranstaltung gezeigt, wie wichtig der Dialog zwischen denjenigen, die Gesetze planen, und denjenigen, die durch Gesetze betroffen sind, ist. Von seiten der Landtagsabgeordneten wurde die konstruktive Kritik mit Interesse entgegengenommen. Man versprach, innerhalb der Fraktionen die Vielzahl der Aspekte, die diese Informationsveranstaltung erbrachte, zu diskutieren.

## Angeklickt – Selbsthilfe im Internet

### 4. Landesweiter Selbsthilfetag: Patientenverbände sprechen über Chancen und Risiken von Information und Kommunikation im Internet

von Sabine Schindler-Marlow

Immer häufiger präsentieren sich Patientenvereinigungen und Selbsthilfegruppen im Internet. Unter den Suchbegriffen „Krankheitsbilder, Behinderungen und Krankheiten“ finden sich tausende von Einträgen zu nationalen und internationalen Organisationen.

Doch können Patienten bei dieser Vielfalt auch die Selbsthilfegruppe ihrer Wahl finden? Welche Selbsthilfegruppen sind im Internet vertreten und welche Erfahrungen haben diese Gruppen mit dem neuen Kommunikationsmedium ge-

macht? Kann das Internet die Hemmschwelle zur Selbsthilfe senken und welche Gesprächsgruppen bietet das Medium zu welchen Themen an?

Diese Fragen standen im Mittelpunkt des 4. landesweiten Selbsthilfetages, den das Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen kürzlich in Düsseldorf initiierte. 120 Selbsthilfegruppen suchten das Forum am Rheinpark auf, um dem Düsseldorfer Publikum ihr Selbsthilfe- und Internetangebot vorzustellen.

„Als Selbsthilfegruppe betreten wir mit dem jungen Medium ‘Internet’ erst einmal Neuland. Doch wenn wir junge Menschen von unserem Engagement überzeugen möchten, dann müssen wir die neuen Kommunikationswege auch nutzen“, sagte Klaus Hillebrand, Selbsthilfegruppe Schlafapnoe/Chronische Schlafstörungen e.V. zu der Entscheidung seiner Gruppe, mit einer eigenen Homepage demnächst ins Internet zu gehen.

Für ein Internetangebot ihrer Gruppe sprach sich auch Johanna Nahrhaft, Verband Organtransplantierte Deutschlands e.V./Regionalgruppe Düsseldorf, aus. Für viele Betroffene biete das Internet eine Chance, sich über ihr Krankheitsbild und über Möglichkeiten der Krankheitsbewältigung zu informieren. Gerade nach einer Operation, so Nahrhaft, seien viele Betroffene nicht in der Lage, den direkten Weg in die Selbsthilfe zu finden. Über das Internet könnten sie sich jedoch erste Informationen beschaffen und über virtuelle Kummerkästen und Gesprächskreise – sogenannte Foren – Fragen und Nöte loswerden. Wichtig sei es in der Folge, die Betroffenen in die Gruppen vor Ort einzuladen, damit der Austausch per Bildschirm nicht dauerhaft das persönliche Gespräch ersetze.

Zu finden sei ihre Gruppe über das Selbsthilfenetz mit der Adresse [www.selbsthilfenetz.de](http://www.selbsthilfenetz.de). Dieses Netz sei das Internet-Forum der Selbsthilfe in NRW und werde vom Paritätischen Wohlfahrtsverband in Zusammenarbeit mit den Selbsthilfekontaktstellen des Landes angeboten und gepflegt.

#### Hauptanliegen: Seriöse Information

Der Paritätische Wohlfahrtsverband will nach eigener Aussage mit diesem Angebot den Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu Selbsthilfeaktivitäten in Nordrhein-Westfalen erleichtern. Betroffene und deren Angehörige sollen, so Klaus Bremen, Fachbereichsleiter Gesundheit und Alter im Paritätischen Wohlfahrtsverband, neben der Su-